



Bürgerbeteiligung zum integrierten Innenstadtkonzept Zittau

„Wir sitzen alle in einem Boot“: Aus gegensätzlichen Positionen gemeinsame Wege finden

Ort/Region: Zittau, Landkreis Görlitz

Gegenstand: Bürgerbeteiligungsprozess begleitend zur Aufstellung des integrierten Innenstadtkonzeptes

Beteiligungsmethoden: Rundgänge, Workshops, Arbeitskreise, Info-Flyer, Newsletter, social media-Forum.

Laufzeit: 2013-2014 ExWoSt-Programm „Innovationen für Innenstädte – Kommunale Weissbücher“

Nach wie vor werden sowohl Attraktivität als auch Wettbewerbsfähigkeit der Städte an dem Zustand und der Entwicklung ihrer Innenstädte gemessen. Sie sind prägend für das, was wir gemeinhin als Bild von „Stadt“

haben. Im Zuge der strukturellen Veränderungen und regionalen Besonderheiten stehen gerade kleine und mittlere Kommunen vor der Herausforderung, mit neuen Strategien ihre Zukunft zu sichern.

Das ExWoSt Forschungsfeld „Innovationen für Innenstädte – Kommunale Weissbücher“ untersuchte zwei Themenschwerpunkte der Innenstadtentwicklung: zum einen die Revitalisierung innerstädtischer Großleerstände, zum anderen die Entwicklung zukunftsgerichteter Innenstadtstrategien unter Einbeziehung der Stadtgesellschaft und aller innenstadtrelevanten Akteure. Es begleitete Zittau als eine von 8 Modellstädten aus diesem 2. Forschungsschwerpunkt bei der Aufstellung eines integrierten Innenstadtkonzeptes mit Beteiligungskonzept. Die Handlungsfelder orientierten sich an den Vorgaben der „Kommunalen Weissbücher“

und umfassten in Zittau die Bereiche Wohnen, Handel und Gewerbe, Kultur, Verkehr und Zusammenleben. Dabei nahm die Fragestellung, wie zukünftig das Leben in der Innenstadt aussehen soll, wie und wer es aktiv mitgestalten und stärken soll und kann, einen großen Teil der Diskussionen ein.

Ziel des offenen Teilnahmeverfahrens war es, aus vorhandenen gegensätzlichen Interessenlagen einen neuen Dialogprozess in Gang zu setzen und zu gemeinsamen Handlungsstrategien zu finden. In der Einbindung der aktiven Stadtakteure als verantwortliche „Themenpaten“ lag die Chance, den Teilnahmeprozess über die Konzeptphase hinaus weiterzuführen. Es war für Zittau ein erster Ansatz, eine extern moderierte Bürgerbeteiligung als festen Bestandteil von integrierten Planungsprozessen zu implementieren.



Dipl.-Ing. Birgit von Rüdiger

Das Projekt betrachte ich aus dieser Perspektive
In meiner Rolle als externe Moderatorin, seinerzeit in der Bürogemeinschaft Sociopolis Dresden, lag mein besonderer Fokus auf der Einbindung der verschiedenen bereits existierenden Bürgerinitiativen und weiterer Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Kultur. Mit meinem Beteiligungskonzept verfolgte ich das Ziel, aus den widerstrebenden Positionen zu einer gemeinsamen Kommunikationsbasis zu finden und darauf aufbauend den Planungsprozess zielführend gestalten zu können. Darüber hinaus war es mir wichtig, über den Planungszeitraum hinaus einen stetigen Beteiligungsprozess anzuregen und zu befördern.

So binde ich die wichtigsten Akteure ein
In einem moderierten Prozess lege ich besonderen Wert darauf, durch eine zielgerichtete Auswahl der Fragestellungen und Moderationsmethoden allen Akteuren eine gleichwertige Begegnung zu ermöglichen. Ich Sorge für eine kreativ konstruktive Arbeitsatmosphäre, so dass alle Beteiligten ihre persönlichen Kenntnisse und Ideen einbringen können und sich im Ergebnis wiederfinden.

So gehe ich mit erschwerten Bedingungen um
Jeder kommt mit seinen persönlichen - positiven wie negativen - Dialogerfahrungen in einen neuen Prozess hinein. Der Äußerung themenbezogener Probleme gebe ich soweit Raum wie erforderlich. Wenn möglich werden sie gemeinsam in konstruktive Beiträge überführt. Ein respektvoller Umgang aller Beteiligten untereinander gehört zu den Regeln, die ich am Anfang mitteile und für deren Einhaltung ich Sorge, sollte es notwendig sein. Da ich auf die positive Ausrichtung des Zusammenwirkens achte, sind verbale „Entgleisungen“ bisher ausgeblieben.

Hierauf gründet mein persönliches Engagement
Ich sehe in den Teilnahmeprozessen die Vielfalt der Menschen, ihre Kreativität, ihren Erfahrungsschatz und ihre Expertise, die sie einbringen. Aus dem gemeinsamen Handeln entstehen oftmals Lösungen, die alle überraschen und eine breite Akzeptanz finden.

Ich erhalte daraus immer wieder neue Anregungen für das eigene Handeln.

So betrachte ich das Projekt heute
Es erfordert Zeit, alle wichtigen Akteure zu motivieren und über einen längeren Zeitraum zusammenzubringen. Wenn dadurch dauerhafte Initiativen zur aktiven Stadtgestaltung entstehen, lohnt es sich, diesem Prozess den notwendigen Raum zu gewähren und ihn durch die politischen Gremien zu unterstützen.

